

Landrat fordert das Ende des Provinzdenkens

Nordsee-Anrainer beraten im Maricube über Küsten- und Naturschutz

Büsum (bm) Drei Länder und ein großes Ziel: Die Wattenmeer-Anrainerstaaten Dänemark, Niederlande und Deutschland wollen mehr für den Klima- und Küstenschutz und die Sicherheit und Lebensqualität ihrer Bürger tun.

Aus diesem Grund wurde 2002 das *Wadden Sea Forum* (WSF) gegründet. Zwei Tage lang trafen sich jetzt 30 Mitglieder zu einem Arbeitskreis im Büssumer Maricube.

Im WSF sollen Strategien gefunden werden, die zum Schutz des Weltnaturerbes Nationalpark Wattenmeer beitragen. Dabei haben die *Wadden-Sea*-Aktiven den Anspruch, die Menschen, die an der Nordseeküste leben, ebenfalls im Blick zu haben. „Diese Strategien kommen den Politikern der drei Länder und ihren Entscheidungen zugute“, sagt WSF-Geschäftsführer Manfred Vollmer. „Die möglichen Maßnahmen müssen natürlich für alle drei Länder gelten: Das Provinzdenken müsse aufhören, so Stefan Mohrdiek. Dithmarschen ist von Beginn an Mitglied, weshalb Mohrdiek im Maricube als Gastgeber auftrat.

In dem Forum sitzen Vertreter aus Städten und Kreisen der



Gemeinsame Watt-Sache (von links): WSF-Geschäftsführer Manfred Vollmer, Vorsitzender Preben Friis-Hauge und Landrat Stefan Mohrdiek.
Foto: Hamann

drei Länder, Mitarbeiter aus der Hafen-, Fischerei-, Schifffahrts- und Tourismuswirtschaft sowie Vertreter von Umweltverbänden. Auf ihrer Tagung wählten die Forumsmitglieder den Dänen Preben Friis-Hauge zum neuen Vorsitzenden. Großes Thema der Tagung im Maricube war die die „Kli-

maanpassung“. Dazu hielt Matthias Reimers vom Deich- und Hauptsielverband einen Vortrag über die Wassermassen, die nicht nur Dithmarschen bedrohen. „Das Wassermanagement muss mit verstärktem Pumpenbau reagieren“, so Vollmer. Zudem müsse sich die Landwirtschaft in allen drei

Ländern auf den Klimawandel einstellen – mit anderen Anbaumethoden und Pflanzensorten. Nicht zuletzt sei der Mensch mit gesundheitlichen Problemen wie etwa Schlafstörungen vom Klimawandel direkt betroffen. Einig waren sich alle Forumsteilnehmer, dass der

Umgang mit dem veränderten Klima hohe Kosten mit sich bringt. „Wir müssen darüber aufklären“, so der neue WSF-Vorsitzende Friis-Hauge. „Es gilt wohl das alte Motto: Wer nich will dieken, mutt wicken“, fasst Landrat Mohrdiek das Ergebnis der beiden Arbeitstage zusammen.